

Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. p. Zeile
im Bezirk, sonst 12 S.

Samstag, den 10. September 1887.

Abonnementpreis halbjährlich 1 M. 80 S., durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M. 80 S., sonst in
ganz Württemberg 2 M. 70 S.

Wochenschau.

EC. Die allgemeine Lage hat sich in der abgelaufenen Woche nicht nachtheilig verändert, so daß Lord Salisbury's Wort vom „tiefsten Frieden“ sich rechtfertigen würde, wenn nicht gerade bei Wochenschluß die Nachricht von ernststen Zwistigkeiten zwischen englischen Fischern und Amerikanern einige Beunruhigung brächte. Es sind sechs englische Fischerbarken in der Behringstraße von Amerikanern weggenommen worden. Hoffentlich wird Präsident Cleveland die entsprechenden Schritte thun, um weitere Reibungen zu verhüten, nötigenfalls einen Schiedsrichter anzurufen, wie einst bei dem ebenfalls in den nordpazifischen Gewässer spielenden Streit über eine Insel in der Juanda-Juca-Straße, welche Frage der Deutsche Kaiser zu Gunsten der Vereinigten Staaten entschied.

Der Vertreter des Kaisers bei der festlichen Veranstaltung in der alten Königs- und Krönungsstadt Königsberg i. P. und den Manövern des ersten Armeekorps, Prinz Albrecht von Preußen, hat die Huldigungen, welche dem greisen Haupte seines Hauses zugebracht waren, auf gewinnende Weise entgegengenommen und sich über die abgehaltenen Truppenbesichtigungen, Uebungen und sämtliche festliche Veranstaltungen anerkennend geäußert. Der Kronprinz, dessen Gesundheitszustand von den Ärzten für befriedigend erklärt wird, hat seine Reise von England über Frankfurt und München nach Tirol ausgeführt und wird sich nun in Gesellschaft der Kronprinzessin weiter der Pflege seiner Kräfte und dem Genuß der schönen Gebirgsnatur widmen.

Fürst Bismarck befand sich in Riffingen wohl und schmauchte mit Behagen eine indianische Friedenspfeife, welches sinnreiche Geschenk ihm aus Amerika zugekommen ist. Graf Herbert Bismarck weist noch in England. Staatsminister von Bötticher ist durch Nierenleiden zu mehrwöchentlichem Urlaub genötigt. — Als bemerkenswerte Rundgebung ist ein Artikel der „Nordd. Allg. Ztg.“ zu bezeichnen, welcher das Festhalten Deutschlands am Berliner Vertrag hinsichtlich der bulgarischen Dinge betont und die Beziehungen des Fürsten Ferdinand zu den Orleans als gegen die Eignung dieses Prinzen zum Herrscher Bulgariens sprechend bezeichnet. — Großer Aufmerksamkeit hatte sich der, nun nach Berlin zurückgekehrte, zweite Chef des deutschen Generalstabs, Graf Waldersee, von Seiten des Kaisers Franz Joseph zu erfreuen, welcher damit, wie offiziöse Blätter andeuten, die Zweifel in das fortdauernd beste Einvernehmen mit Deutschland zerstreuen wollte. Auch zu Gunsten der deutschen Sprache

hat Kaiser Franz Joseph auf seiner Reise durch verschiedene Teile des Doppelreiches ein tröstliches Wort fallen lassen, besonders bedeutsam im Hinblick auf den immer mehr sich verschärfenden Gegensatz, in welchen die Czaren zum Ministerium Tassé geraten. Bulgarien ist aus finanziellen Gründen mit seinen Bahnbauten im Rückstande. Fürst Ferdinand bemüht sich, in Ungarn eine 10 Millionen-Anleihe für diesen Zweck aufzubringen. Von seiner eigenen Rückreise nach Ungarn scheint mit Unrecht die Rede gewesen zu sein. Die Wahlen zur Sobranje sind für den 27. September ausgeschrieben; der Belagerungszustand soll gegen das Votum der konservativen Mitglieder des Ministeriums nächster Tage aufgehoben werden. Was die angebrochte Mission des General Ernroth betrifft, so droht das offiziöse Vulgarenblatt Swoboda jedem in ähnlicher Weise wie Kaulbars sich nahenden Kommissär mit Ertränken in der Donau.

Die Probemobilisierung in Frankreich ist leidlich accurat von Statten gegangen, aber nicht ohne lächerliche Spionerie. Die chauvinistischen Blätter sprechen nun aufgeblasener als je von der Revanche. Deroulede, welcher auf der Rückreise aus Rußland Schiffbruch litt, landete in Lübeck, Minister Rouvier besuchte die Schweiz. Spüller hält fortwährend Denkmals-Weihreden und will das Unterrichtsbudget für gelehrte Berufsarten einschränken. In Amsterdam gab die Freilassung des Sozialisten Domela Nieuwenhuys Anlaß zu Ruhestörungen. In Greter kostete der Brand eines schlecht gebauten Theaters vielen Menschen das Leben.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Hamburg, 8. Sept. Eine Privatmeldung des „Hamburger Korrespondenten“ aus Berlin erklärt glaubwürdig gegenüber anderen Meldungen, daß die Reise des Kaisers und der Kaiserin nach Stettin in Begleitung des Prinzen und der Prinzessin Wilhelm gesichert sei. Pferde und Wagen gehen am Samstag ab.

Strasburg, 6. Septbr. Die amtliche Zeitung schreibt: „Der „Pariser Figaro“ liebt es, seine Leser mit Märchen über die Schreckensherrschaft in Elsaß-Lothringen zu unterhalten und behauptet unter Anderem, es werde selbst denjenigen Franzosen, welche nur um die Erlaubnis bäten, sich 24 Stunden im Reichslande behufs Teilnahme an der Beerdigung von Angehörigen aufhalten zu dürfen, diese Erlaubnis stets verweigert. Das ist eine böswillige Lüge. Es wird dem „Figaro“ nicht gelingen, auch nur einen einzigen derartigen Fall nachzuweisen.“

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Im Rang und Reichtum.

Dem Englischen frei nachgezählt von Leo Sonntag.

(Fortsetzung.)

„Ihn verlassen, Robert! Was willst Du damit sagen?“
„Wußte ich's nicht, Laura, daß Du eine solche Schändlichkeit gar nicht würdest fassen können? Wie sollte auch der reine Sinn meiner Frau etwas derartiges begreifen! Ja, sie hat ihn verlassen, den Mann, der sie auf Händen trug, und auch ihr kleines Mädchen von kaum drei Jahren konnte die Unwürdige nicht an ihre Pflicht fesseln.“

Laura stand entsetzt. Es schien ihr wie eine Mahnung des Himmels. „Und was war der Grund?“ fragte sie athemlos.

„Das kann ich Dir nicht erzählen. Es ist eine traurige Geschichte von Leidenschaft und Sünde. Wenn Du das Gesicht des armen Martin gesehen hättest, es hätte Dir in der Seele wehe gethan.“

„Und was wird der Aermste thun?“ fragte sie zitternd.

„Thun?“ Er ballte zornig die Hände. „Ich weiß es nicht, aber ich weiß, was ich in einem solchen Falle thun würde. Denke Dir nur, das Weib, das ein Mann über alles geliebt, die Mutter seiner Kinder, die ihm das anthat?“

„Und was würdest Du thun, Robert?“

Hätte ihn das Schicksal des Freundes nicht so sehr beschäftigt, er hätte die Angst in ihrer Stimme hören müssen.

„Was ich thun würde?“ rief er mit zornigem Nachdruck.

„Ich würde sie zuerst töten und dann mich selbst. Die Lust dürfte nicht länger verunreinigt werden durch ein Weib, das mich verraten!“

„Aber Robert, das wäre ja Mord!“ rief sie mit bebenden Lippen und hochklopfendem Herzen.

„Mord! O Kind, es giebt viel, viel schlimmere Dinge, als Mord. Was ist der Tod eines Menschen im Vergleich zu lebenslänglichem Elend? Ich sage Dir, Geliebte, die Frau, die böswillig ihren Mann verläßt, sein Herz bricht, sein Leben zerstört und seinen ehrlichen Namen besleckt, begeht ein viel größeres Verbrechen, als einen Mord. Es wäre keine zu harte Strafe für eine solche Frau, wenn sie der Tod auf der Schwelle des Hauses ereilen würde, das sie im Begriffe steht, auf so schamlose Weise zu verlassen!“

Laura zuckte zusammen und schmiegte sich noch dichter an ihn heran.

„Du bist sehr streng, Robert“, flüsterte sie.

„Nein, nein, holdes Lieb, ich bin nicht streng; jeder Mann erwartet Reinheit und Treue von der Frau, der er seinen Namen gegeben.“

Sie neigte sich herab, bis sie ihr reizendes Köpfchen an seiner Brust verbergen konnte, dann schlang sie leise einen Arm um seinen Hals und flüsterte:

„Also, wenn ich Dich verlasse, Robert, würdest Du mich töten?“

Er sah erzürnt auf.

„Laura, um Gotteswillen, wie kannst Du Dich mit jenem Weibe vergleichen? Wie kannst Du auch nur andeuten, daß Du etwas Aehnliches thun könntest? Ein solcher Gedanke in Verbindung mit Dir ist eine Entweihung.“

„Aber es könnte ein Streit vorkommen, Robert, der mich veranlaßt, wegzulaufen; oder ich könnte Dich wegen, — wegen — weltlicher Vorteile verlassen, — würdest Du mich dann auch töten?“

Sie hatte es mit zitternden Lippen und unsicherer Stimme gefragt.

„Rede nicht von solchen Dingen, Geliebte, auch nicht im Scherz. Das wird, Gott sei Dank, nie vorkommen!“

„Aber es könnte doch möglich sein, Robert, würdest Du mich töten?“

„Dich töten? mein Alles, mein Leben? Nie könnte ich ein Haar Deines geliebten Köpfchens krümmen, — nie!“

„Und was würdest Du thun?“

„Ich würde Dir folgen wie ein Hund bis an das Ende der Welt und dann zu Deinen Füßen sterben“, versetzte er voll Zärtlichkeit, „denn ich liebe Dich mit der

— Die in Paris erscheinende Zeitung „Petit Journal“ ist in Elsaß-Lothringen, wo dieselbe etwa 20,000 Abonnenten besitzen soll, vom Ministerium seit Samstag bis auf weiteres verboten worden.

Frankreich.

Paris, 6. Sept. Der Kriegsminister hat den fremden Offizieren, welche dem Mobilmachungsversuche folgen dürfen und von ihm am 11. d. M. in Paris empfangen werden, Zimmer im Cercle militaire zur Verfügung gestellt. Die Gesamtübungen des 17. Armeekorps beginnen am 12. und endigen am 20. September. — Im heutigen Ministerrat berichtete der Kriegsminister, die Mobilmachung im eigentlichen Sinne des Wortes sei beendet und der Versuch so befriedigend wie möglich ausgefallen. — Kriegsminister General Ferron reist morgen nach Toulouse ins Hauptquartier des 17. Armeekorps ab. Das Personal für die Gesundheitspflege, für das Zahlmeisteramt, für die Feldpost und für das Gerichtswesen, sowie die Militärgeistlichen sind heute nach Carcassonne abgegangen.

Tages-Neuigkeiten.

* Calw. Wie wir erfahren, wird die Sängergesellschaft „Freundschaft Pforzheim“ dem hiesigen „Niederkrantz“ am nächsten Sonntag einen Besuch abstatten. Die Gäste fahren um 6 Uhr mit dem Zug von Pforzheim nach Hirsau, besichtigen das Kloster, gehen zu Fuß über Calw, Javelstein, Teinach und wieder zurück nach Calw, wo im „Badischen Hof“ das Mittagessen eingenommen wird. Von drei Uhr an findet im Garten oder Saal in Gemeinschaft mit dem „Niederkrantz Calw“ eine musikalische Unterhaltung statt, auf die die passiven Mitglieder des „Niederkrantzes“ besonders aufmerksam gemacht werden. Die „Freundschaft Pforzheim“ verfügt über bedeutende Sangeskräfte und ist bei dem Schwäbischen Sängertag in Heilbronn im Kunstgesang mit einem Preis ausgezeichnet worden.

— Heute Freitag vormittag kam die Nachricht, daß in der Glasmühle bei Breitenberg Feuer ausgebrochen sei, das das Gebäude zum Teil einäscherte.

Vom Nagolber Bezirk, 6. Sept. In unsere Diözese werden gegenwärtig auf Kosten des Staates zwei neue Kirchen erstellt (in Böfingen und Simmersfeld) und eine (in Rothfelden) würdig restauriert. Die Arbeiten bei letzterem Bau sind nun nahezu vollendet, so daß in Kürze mit der Aufstellung der von Gebrüder Lind in Giengen a. Br. erbauten neuen Orgel begonnen werden kann. — Die von Fabrikant Heinrich Kurz in Stuttgart für die Gemeinde Rohrdorf gelieferte Feuerspritze wurde gestern nachmittag in Anwesenheit des Landesfeuerlöschinspektors Grossmann aus Stuttgart, des Bezirksfeuerlöschinspektors Werkmeister Christian Schuster, des Lieferanten, der bürgerlichen Kollegien, sowie der dortigen Steigerabteilung übernommen. Nach dem Urteil der Sachverständigen ist die Leistungsfähigkeit eine weit größere, als die vertragsmäßigen Bestimmungen verlangen; auch sonst ist die Ausführung des Werks nach jeder Richtung zu rühmen.

Stuttgart, 6. Sept. Bei der allgemeinen Beliebtheit, schreibt man dem Frfr. Journ., deren sich der seit etwa Jahresfrist an der Spitze des 13. (königl. würt.) Armeekorps stehende General v. Alvensleben wegen seines lebenswürdigen Wesens nicht nur bei seinen Untergebenen, sondern auch bei der Stuttgarter Bevölkerung erfreut, hat die Nachricht von seiner Verlobung mit der Frein Gabriele von Verlichingen, Tochter des verstorl. k. k. österr. Mittelmeisters Frhrn. Gbß von Verlichingen auf Jagsthausen und dessen Gemahlin, der Freifrau Melanie von Verlichingen, geb. Reichsgräfin Edbrecht von Dürkheim-Montmartin, begreiflicherweise überall freundliche Anteilnahme geweckt. Der General ist etwa 60 Jahre alt, eine sehr distinguierte Erscheinung, welcher sich die Elastizität der Jugend in überraschender Weise zu bewahren gewußt hat. Die Braut ist ein sehr

größten und leidenschaftlichsten Liebe, die je ein Mann gefühlt. Aber Kind, sprich nicht weiter darüber, ich kann den Gedanken nicht ertragen, und man sollte mit solchen Dingen keinen Scherz treiben!

Er hatte keine Ahnung, wie ernst es ihr mit ihren Fragen war.

„Armer Martin“, seufzte sie leise, dann schwieg sie eine Zeit lang, das Köpfchen noch immer an der Brust ihres Mannes verborgen.

Konnte sie ihn verlassen? Gab es auf der ganzen Welt etwas Besseres, Kostlicheres als solche treue Liebe? Was war Reichtum, Rang, Ehre und Vergnügen dagegen? Nichts. Die Liebe war das höchste, heiligste Gut, sie schuf den Himmel auf Erden; nie, nie und nimmer wollte sie den teuren Mann verlassen.

Leidenschaftlich umfaßte sie ihn mit beiden Armen und küßte ihn wieder und wieder.

„Ich werde nie von Dir gehen, Robert, nie, nie, bis der Tod mich von Dir nimmt!“

„Das weiß ich“, entgegnete er beruhigend; „ich habe nie auch nur im Traume daran gedacht. Ich wollte, ich hätte Dir die Geschichte nicht erzählt, sie hat Dich aufgeregt. Denke nicht mehr daran; die thörichten Wege thörichter Frauen haben nichts mit Dir gemein. Erst heute Morgen, als ich den armen Martin in solcher Verzweiflung sah, da dachte ich bei mir, wie wenige Männer doch das Glück haben, eine Frau zu besitzen, wie die meine. Ich verehere Deine Aufrichtigkeit, Deine Reinheit, Deine Treue mehr noch als Deine Schönheit. Ich habe nie an Dir gezweifelt und werde es nie thun. Ein Zweifel an Dir und Tod sind mir gleichbedeutend.“

Und in diesem Augenblick wieder gelobte sich die junge Frau, nie von ihm zu lassen; mit Gottes Hilfe wollte sie ihm treu sein bis zum Tode. Und wirklich gelang es ihr, die folgenden zwei Tage die Stimme der Versuchung in ihrem Herzen zu ersticken. Sie ging hinaus zu dem Grabe ihrer Mutter und betete dort, Gott möge ihr helfen, standhaft zu bleiben und gegen das Fleisch zu kämpfen.

Und als am Sonntag die Kirchenglocken läuteten, da ging sie mit Robert in die freundliche Dorfkirche. Und wie das Licht durch die farbigen Fenster seinen verklärenden Schein über das Innere des Gotteshauses warf und die Kinderstimmen

schönes Mädchen von 18 Jahren mit leuchtenden goldblonden Haaren, eine tüchtige Reiterin, welche man oft an der Seite des Generals, ihres nunmehrigen Verlobten, durch die t. Anlagen sprengen sehen konnte.

Stuttgart, 8. Sept. Auf dem Lebensmittelmärkte mögen heute etwa 200 Körbe Obst, fast ausschließlich Birnen, vermogen worden sein. Während Äpfel fast völlig fehlen, sieht man einheimische Birnen (Gaisbirtle zu 30 J) in vorzüglicher Beschaffenheit. Was an Äpfeln zu sehen ist, ist meist italienischer Abkunft. Reife Baumrüben sind ziemlich zahlreich angeboten, auf dem ganzen Markt ist aber nicht eine einzige Haselnuß zu finden. Allmählig stellen sich auch Hagebutten ein, welche bald in Form von „Hegenmark“ erscheinen werden. Speisefürbis und Melonen in großer Anzahl. Von einer Schönheit, wie sie eben nur in einem Jahrgang gleich dem heurigen werden können, sind die verschiedenen Sorten von Tomaten; sie gehören nachgerade (10 J das Pfund) zum wohlfeilsten Gemüse, wenn sie auch nicht Jedermanns Geschmack sind. Champignons in ganz auffällender Menge. Junges Welschkorn wird zum Einmachen verwendet; ausgewachsenes, aber noch grünes Welschkorn gibt gesotten mit etwas Butter ein köstliches Gemüse. An Trauben erschienen prächtige Portugieser, Sylvaner, Ribeben, etwa 35 J pr. Pfund. An Beeren immer noch Proben von Himbeeren, Nachzügler von Heidelbeeren, eine Menge Brombeeren, eine Unmasse Preiselbeeren (24–25 J pr. Pfd. forbweise). Auf dem Blumenmarkt macht sich der herannahende Herbst deutlich bemerkbar. Immer noch Rosen, wenn auch wenige, dafür aber z. B. Maréchal Niel von ausgezeichneter Schönheit. — (Kartoffel- und Krautmarkt.) Leonhardsplatz: 500 Ztr. Kartoffeln zu 4 M 20 J bis 4 M 50 J pr. Ztr. — Marktplatz: 2000 Stück Kraut zu 20–25 M pr. 100 Stück.

Cannstatt, 7. Sept. Heute mittag nach 1 Uhr wurden die Bewohner der Schmidenerstraße und Umgegend in nicht geringen Schrecken versetzt. In der chemischen Wascherei und Färberei des Färbers Dieß, Schmidenerstraße Nr. 20, fing eines der zum Trocknen aufgehängten Kleider Feuer, infolge dessen das in einem verzinkten Eisenblechbehälter befindliche Benzin sich entzündete und, da der Behälter umstürzte, brennend in die Dohle floß. Nach einiger Zeit erfolgte in der Hauptdohle und in den Nebendohlen unter furchtbarem Knall eine Explosion, die Dohlenbedeckel wurden emporgehoben und viele der Dohlenplatten zerstört, woraus teilweise Feuer und Rauch emporstieg, das aber erstickt wurde. Etwa 10 Meter entfernt wurde ein eiserner Schachtbedeckel, auf dem ein Knabe stand, in die Höhe gehoben und der Knabe auf die Seite geschleudert, ohne jedoch Schaden zu nehmen. Gerichtliche Untersuchung wurde sofort eingeleitet.

Plochingen, 4. Sept. Heute nachmittag fuhr ein 64-jähriger Mann im Eisenbahnwagen III. Klasse von Stuttgart nach Plochingen. Während der Fahrt kam er in die Nähe einer Frau und knüpfte mit derselben ein Gespräch an, wobei er sie bat, recht laut mit ihm zu sprechen, da er schlecht höre. Dieselbe ging darauf ein und sprach ihm in die Ohren, der Mann aber benützte die Unachtsamkeit der Frau und stahl ihr aus der Tasche ihre Börse mit ca. 3 M Inhalt. Hier in Plochingen stieg der Dieb aus, die Frau wurde den Diebstahl inne und schöpfte alsbald Verdacht gegen den Mitreisenden, der auch sofort zur Polizei gebracht wurde, wo er seinen Diebstahl gestand. Das Geld wurde der Frau zurückgegeben und der Dieb zur Bestrafung dem Amtsgericht Eßlingen eingeliefert.

Tübingen, 5. Sept. Auf eine an das k. Kabinett gerichtete Anfrage nahm Se. Maj. der König gestern abend in Bebenhausen ein Ständchen vom hies. Sängerkranz entgegen. Um 6 Uhr stellten sich 42 Sänger des Vereins vor dem Fürstenbau auf, trugen 5 Chöre vor und brachten am Schluß ein Hoch auf Se. Majestät aus. Der König, eben von einer Ausfahrt zurückgekehrt, trat in den Kreis der Sänger, brückte dem Vorstand, Stadtgeometer Eberhardt, Seinen Dank, Organisten Harr, Seine Anerkennung aus. Sodann ließ Se. Majestät die Sänger einladen, in das glänzend erleuchtete Sommerrefektorium einzutreten und im „Waldborn“ einen

von der Orgel herab an ihr Ohr tönten, da dankte sie dem Allmächtigen, daß er ihr die Kraft gegeben, die große Versuchung von sich zu stoßen.

Nach beendigtem Gottesdienst traten sie hinaus auf den kleinen grünen Friedhof und mit einem Blick auf die friedlichen Gräber, unter denen sich das der geliebten Mutter befand, sprach Laura zu sich selbst:

„Mein Gott, ich danke Dir, daß ich nicht das Recht verwirrt habe, dereinst hier zu schlafen.“

Von dem Tage an ward sie freundlicher und liebevoller gegen ihren Mann, als sie es je gewesen, so daß Roberts Liebe zu dem schönen Geschöpfe mit jedem Tag vergrößert wurde. So vergingen Wochen und fast war der Gedanke an ihre vornehme Geburt aus Laura's Herzen verschwunden, nur wie ein Traum tauchte er noch zuweilen auf.

Eines Morgens war Robert früh ausgegangen und die junge Frau mit Bügeln beschäftigt, als zwei Herren kamen, welche den Obergärtner zu sprechen wünschten.

Sie hatten beide nicht gewußt, daß Roden verheiratet sei und waren daher sehr erstaunt, als die reizende junge Frau ihnen die Thüre öffnete. Nachdem sie gehört, daß ihr Mann abwesend sei, baten sie eintreten zu dürfen, um einige Worte für ihn niederzuschreiben.

Laura forderte die beiden Herren auf, sich zu setzen, während sie in das Vorderzimmer ging, um Tinte, Feder und Papier zu holen.

„Welch ein reizendes Geschöpf!“ rief der eine, sobald die junge Frau das Zimmer verlassen hatte, „ich erinnere mich nicht, je etwas Schöneres gesehen zu haben.“

„Es ist ein Jammer, daß sie hier vergraben ist“, war die Antwort, „sie könnte ganz London in Aufregung versetzen, wenn sie dort in der Gesellschaft erschiene.“

„Das könnte sie allerdings; schade, daß sie so ungesehen verblühen muß!“

Hätten die beiden ahnen können, daß Laura Roden jedes Wort ihrer Unterredung hörte, sie hätten gewiß geschwiegen, besonders wenn sie gewußt hätten, welchen Eindruck ihre Bemerkungen auf Robert Rodens junge Frau machen, wie tief die eben gehörten Worte sich in ihr Herz eingraben würden.

(Fortsetzung folgt.)

Zmbiß einzunehmen. Weidem entsprachen dieselben hochfreut und feierten den königlichen Gastgeber in gehobener Stimmung durch Gesang und Rede.

Calw, 7. Septbr. Gestern abend ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Der Sohn eines hiesigen Fuhrmanns kam mit einem schwer beladenen Wagen den Berg herab. Während derselbe nun an der Mücke beschäftigt war, geriet der Wagen in raschen Lauf und stürzte nach vorn über; der junge Mann wurde am Kopfe schwer verletzt. Einem der Pferde wurde das Kreuz abgedrückt. — Im benachbarten Thailfingen kam es letzten Sonntag zwischen jungen Burschen aus nichtigem Grund zu einer Rauferei, wobei von den Messern so ausgiebig Gebrauch gemacht wurde, daß nicht weniger als 8 derselben Stichwunden, davon einer allein sogar 4, erhielt, jedoch glücklicherweise keine lebensgefährlichen. Die bereits eingeleitete Untersuchung dürfte zu empfindlicher Bestrafung der leichtfertigen Thäter führen.

Calw, 4. Sept. Ein hiesiger Metzgerbursche hatte Ende Juli mit seinem Nebenarbeiter, mit dem er den Tag über zur Versorgung von Vieh einkaufen auswärtig gewesen war, statt sich nach Hause zu begeben, in einer hiesigen Wirtschaft bis gegen 12 Uhr nachts gezecht und war dann mit demselben wegen des Heimgehens in Streit geraten, wobei er ihm ohne weiteres mit dem dicken Teil seiner Metzgerpeitsche zweimal dermaßen über den Kopf schlug, daß er bewußtlos und stark blutend vom Plage getragen werden mußte. Andern Tags mußte die Aufnahme des Verletzten in das Spital erfolgen, in welchem er ca. 8 Tage zu seiner Heilung brauchte. Der Vor-

fall kam, da sich der Thäter zur Bezahlung einer kleinen Entschädigung an den Mißhandelten nicht entschließen konnte, zur Kenntnis der Behörde und wurde vorgestern vor dem hiesigen Schöffengericht verhandelt, welches den rohen Thäter zu der Gefängnisstrafe von drei Wochen und zur Tragung der Kosten des Verfahrens und Strafvollzugs verurteilte.

Agl. Standesamt Calw.

Vom 2. bis 9. September 1887.

Geborene:

20. August. Klara, Tochter des Konrad Müller, Bindenwirt.
2. Septbr. Luise Friederike, Tochter des Jakob Friedrich Schächinger, Maschinenstricker.
2. " Christian, Sohn des Georg Jakob Schächinger, Maschinenstricker.
Getraute:
6. Septbr. Karl Otto Friedrich Weiß, Bäcker und Luise Wilhelmine Linkenheil hier.
Gestorbene:
2. Septbr. Emilie Friederike Wochle, Tochter des Heinrich Wochle, Lederhändlers, 1 Jahr alt.
5. " Jakob Ursig, Steinbrecher, 61 Jahre alt.

Gottesdienste am Sonntag, den 11. September 1887.

Geburtsfest Ihrer Majestät der Königin.

Vom Turm: No. 3. Vorm. Pred.: Hr. Helfer Braun. Feier des h. Abendmahls. Nachm. Pred. um 2 Uhr in der Kirche: Hr. Stadtvicar Vogt.

Gottesdienste in der Methodistenkapelle am Sonntag, den 11. Sept. 1887.

Morgens 9 Uhr, abends 8 Uhr.

Amtliche Bekanntmachungen.

Biefelsberg, Notariatsbezirk Wildbad.

Viegeinverkauf.

Besten Aufstreich.



Das Hofgut des kürzlich gestorbenen Christian Vötterle, ref. Schultheißen von hier, bestehend in dem zum Oekonomiebetrieb erforderlichen Gebäulichkeiten und 10 ha 37 a 29 qm oder 33 Mrgn. Gärten, Wiesen, Aekern und Nadelwaldungen, wird der Erbteilung wegen am

Montag, den 19. September 1887, vormittags 8 Uhr, im hiesigen Rathause zum zweiten und letztenmal im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Liebhaber, auswärtige mit gemeinderätlichen Vermögenszeugnissen versehen, sind eingeladen.

Gerichtsnotar
Fehleisen.

Waiengericht.
Schultheiß Stephan.

Forstamt Neuenbürg. Weißtannensamen- Pfeferung.

Die Pfeferung von ca. 14 Ctr. Tannensamen nach Neuenbürg (forstamtlicher Samenboden), 2 Ctr. nach Liebenzell (K. Revieramt), 5 Ctr. nach Döbel-Göbich (Forstwärter Laidigs Wohnung) wird im Submissionswege vergeben.

Schriftliche Angebote für den ganzen Bedarf oder Teile desselben sind mit Angabe des Preises pro Ctr. an den genannten Pfeferungsstellen und der garantierten Reimkraft bis Freitag, den 16. September, mittags 3 Uhr, beim Forstamt einzureichen.

Die Auswahl unter den Submittenten, welche 3 Tage lang von obigem Termine ab gerechnet an ihre Angebote gebunden sind, wird sich vorbehalten.

Mit der Erteilung des Zuschlags, welcher im Laufe der oben benannten 3tägigen Frist erfolgt, werden die zu liefernden Quantitäten genau bestimmt.

Die Bedingungen, welchen sich die Submittenten zu unterwerfen haben, werden auf Verlangen vom Forstamt mitgeteilt.

Fremdenpolizei.

Die polizeilich vorgeschriebenen An- und Abmeldungen hier anziehender und von hier wegziehender Personen, An- und Abmeldungen für die Krankenkassen, soweit solche persönlich geschehen, werden künftig an jedem Wochentag vormittags 11 bis 12 Uhr, nachmittags 5 bis 6 Uhr, in dem auf dem Rathaus befindlichen Arbeitszimmer des Polizeiwachmeisters entgegengenommen.

Calw, den 1. Sept. 1887.
Stadtschultheißenamt.
Haffner.

Calw. Wohnhaus- u. Garten-Verkauf.



Heinrich Kohler, Pflasterers Witwe, verkauft ihr Wohnhaus samt Garten beim Schloß am

Montag, den 12. d. M., vormittags 11 Uhr,

im zweiten und letzten Aufstreich auf dem hies. Rathause, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 9. September 1887.
Stadtschultheiß Haffner.

Simmozheim. Schafweide- Verpachtung.

Am Dienstag, den 13. ds. Mts., vormittags 11 Uhr,



findet dahier die Verpachtung der Sommerschafweide, die vom 1. März bis Martini jeden

Jahrs mit 250 Schafen befahren werden darf, auf weitere 3 Jahre statt.

Liebhaber wollen sich hiezu mit gemeinderätlichen Vermögenszeugnissen einfinden.

Am 6. Sept. 1887.
Gemeinderat.
Vorstand: Siegel.

Privat-Anzeigen.

Nächste Woche badt
Saugenbreßeln
Bäder Gakenheimer,
Vorstadt.

Bürgerverein.

Montag, den 12. September 1887, abends 7 Uhr, bei Metzger Karl Gfing.

Calw.

Beschäftsempfehlung.

Einem geehrten Publikum von hier und auswärts erlaube ich mich im Anfertigen von Anzügen, sowie bei Reparaturen in und außer dem Hause bestens zu empfehlen, indem ich für guten Schnitt und pünktliche Arbeit bei billigster Berechnung garantiere.

Achtungsvoll

Chr. Zuhau, Schneidermeister, Biergasse.

Bei Obigem findet ein ordentlicher Mensch eine gute Lehrstelle.

Zucker am Gut,

pr. Pfd. 31 S,

Würfelzucker,

bei 5 Pfd. a 36 S,

gesiebten Zucker,

bei 5 Pfd. a 35 S,

empfehlst billigt

J. Fr. Oesterlen.

Reinen 1884r

Landwein,

pr. Liter zu 50, 60 und 70 Pf.,

reinen 1885r,

pr. Liter zu 30, 35 und 40 Pf., verkauft

Zuchmacher Zeile, Weil d. Stadt.

Nähmaschinenadeln

und Del

in vorzüglicher Qualität, sowie auch

Nähmaschinenbestandteile

Louis Schill.

60 Mk. Havana. 60 Mk.

Diese unsere neue 10. J. Cigarre, reine Handarbeit, milde Qualität, volles Havana-Aroma, Spezialfabrikation, ohne jede Konkurrenz, liefern direkt an die Konsumenten in Kisten à 500 St. franco Cassa oder Nachnahme pr. Kiste M. 30. — **J. G. Wendixen & Co., Hamburg.**

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Apotheker Radlauer'schen Hühneraugenmittel sicher und schmerzlos beseitigt. Carton 60 S. Depôt in Calw bei Apotheker Stein.

Vorzügl. frisch gebrannte Kaffeeemischungen,

1/2 Pfd. à 70, 80, 90 Pfg., reinschmeckende rohe Kaffee, pr. Pfd. M. 1.20, 1.30, 1.40, 1.50.

Koch- und Tafelreis,

pr. Pfd. 20 und 24 S, bei 5 Pfd. und mehr billiger, empfiehlt

J. Fr. Oesterlen.

6—8 Centner

Druckmafatur,

Zeitungsapier in großen Bogen, hat billigst zu verkaufen

Emil Georgii.

Arbeitergejuch.

Erbarbeiter, Steinpfeiler, Maurer und Steinbrecher finden lohnende Beschäftigung bei

A. Schaaf, Werkmeister.

Kaffee,

in bester Qualität, von M. 1.30 bis M. 1.60 pr. Pfund,

Kaffeeemehl,

reinschmeckend, pr. Pfund M. 1.—, empfiehlt bestens

Carl Sakmann, Marktplat.

Simmozheim.

Kalkausnahme.

Am nächsten Dienstag und Mittwoch, den 13. und 14. ds., gibts frischen Kalk und rote Ware, sowie auch feuerfeste Backsteine und Backsteinplatten bei

L. Kirchner.

Franken,

besonders aber denjenigen, welche an Magen- und Darmleiden, Bandwürmer, Lungen-, Kehlkopf- und Herzkrankheiten, Unterleibskrankheiten, Blasenleiden, Hautkrankheiten, Gesichtsauslägen, Nervenleiden, Rheumatismus, Rückenmarks- und Nervenleiden, Frauenkrankheiten, Bleichsucht etc. leiden, ist das Schriftchen:

Behandlung und Heilung

von Krankheiten

ein Ratgeber für alle Leidende zu empfehlen. Kostenlos und franco zu beziehen von **Ludwig Wagg,** Buchhändler in Konstanz.

Sächs. Tuchschuhe u. Cordschuhe m. Holzsohleng., besten Tuchschohen für Frauen Duta 11 M. Bei grös. Ab- Preisliste frei, nahme bill. Her. G. Engelhardt, Zeitz.

Bezirks-Bienenzüchterverein Calw.

Die Abfahrt der Mitglieder zum Besuch der Ausstellung der XXXII. Wanderversammlung deutscher und österr.-ungar. Bienenzüchter in Stuttgart, findet am **Dienstag, den 13. September**, morgens 7 Uhr 51 Min. von Calw aus statt und sind sämtliche Freunde der Imkerei zum Anschluß freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.
J. B.: C. Costenbader.

Bothaer Lebensversicherungsbank.

Versich.-Bestand am 1. Aug. 1887: 69,180 Pers. mit 521,000,000 M.
Baukfonds ca. 139,000,000 „
Versicherungssumme ausbezahlt seit Beginn ca. 180,650,000 „
Dividende im Jahre 1887: 43% der Normalprämie nach dem alten, 34 bis 125% der Normalprämie nach dem neuen „gemischten“ Verteilungssystem.

Zur Entgegennahme von Versicherungsanträgen empfiehlt sich der Agent:
Emil Georgii.

Farbwaren aller Art,

trocken und in Öl abgerieben,
Leinöl und Copalfirnisse, Terpentinöl sowie Eisenlack etc. etc.
empfehlen zu den billigsten Preisen

Carl Sakmann,
Marktplatz.

Calw.



Bei der jetzt notwendig werdenden Instandsetzung der Lampen erlaube ich mir dem geehrten Publikum für Stadt und Land meine sehr beliebten

Krystall-III.-Lampen,

(Triumphlampen), hellste Erdöllampen, mit und ohne Cylinder, ferner versch. Lampenteile, auch Straßen- und andere Laternen, wie auch Federanzüge für Lampen und Vogelkäfige in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Illustrierte Preisverzeichnisse liegen auf bei

Georg Krimmel
beim Waldhorn.

Feinen Tafelreis, pr. Pfd. 20 Pfg.,
bei Obigem.



Nach

Amerika



Havre—New-York

besördere ich jeden Samstag Reisende und Auswanderer durch die
Schnell-Postdampfer

der Compagnie Générale Transatlantique. Direkteste, kürzeste und schnellste Ueberfahrt. Ab Straßburg mit 200 Pfd. Freige-
päck und vollständiger Schiffsausrüstung. Ein Kind unter 3 Jahren pr. Familie ganz frei, von 3—8 Jahren ein Drittel, von 8—12 Jahren die Hälfte des Preises. Die Beförderung erfolgt direkt vom Eisenbahn-
wagen auf den Seedampfer, so daß die Reisenden in Havre weder Aufent-
halt noch Kosten haben.

Die neuen prachtvollen Schnelldampfer von 7200 Tonnen-
gehalt und 8000 Pferdekraften, welche die Fahrten zwischen Havre-New-York
jetzt ausschließlich der gewöhnlichen Dampfer ausführen, legen die Reise in
der Regel in 7—8 Tagen zurück, so daß die ganze Reise von hier
nach New-York nur 9—10 Tage dauert.

Emil Georgii, Hauptagent.

Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Grossh. Baden zu Karlsruhe.

Eröffnet 1835. Beruht auf reiner Gegenseitigkeit. Erweitert 1864.

Kapital-Vermögens Ende 1886	51,322,476 M.	Versichertes Kapital	198,135,937 M.
Zahl der bestehenden Verträge	69,789.	Versicherte Rente	842,678 M.

Reiner Zuwachs der letzten 12 Jahre: 160,641,211 M. versichertes Kapital.

Aller Gewinn wird an die Mitglieder abgegeben.

Verteilungsmassstab: Der jährlich wachsende Wert der Versicherungen.

Folge davon: Stetig wachsende Dividende und daher Verminderung der Versicherungskosten von Jahr zu Jahr.

Dividende pro 1886 4 % des Versicherungswerts (Deckungskapitals) oder für den Jahrgang	1882	81	80	79	78	77	76	75	74	73	72	71	70	69	68	67	66	65	64
II ^o	13 ^o	16 ^o	18 ^o	20 ^o	23 ^o	25 ^o	27 ^o	32 ^o	34 ^o	37 ^o	40 ^o	43 ^o	46 ^o	49 ^o	52 ^o	55 ^o	58 ^o	62 ^o	

Prozent der Jahresprämie eines 30-Jährigen.

Volle Dividende nicht nur bei der gewöhnlichen einfachen, sondern auch bei der abgekürzten Versicherung.

Auszahlung der Versicherungskapitalien ohne Abzug sofort nach deren Fälligkeit.

Rechenschaftsberichte, Prospekte und jede weitere Auskunft bei dem Vertreter der Anstalt:

J. Ziegler, Verwaltungsaktuar in Calw.

Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

Tiroler Mostäpfel

treffen in 8—14 Tagen ein und können wir dieselben nur gegen Barzahlung auf dem Bahnhof pr. Str. Nr. 7. 30 abgeben. Abnehmer größerer Quantitäten oder Wagenladungen wollen sich mit uns persönlich verständigen.

Wir bitten um feste Bestellungen, da wir nur einige Wagen von diesem vorzüglichen Obste erhalten konnten.

Fr. Oesterlen und H. Wochele.

NB. Nur bei fester Bestellung halten wir obigen billigen Preis.

Branntwein-Empfehlung.

Da mit dem 1. Oktober die Nachversteuerung des Branntweins eintritt, so erlaube ich mir, noch vor demselben meine bekannten Branntweine zu mög-
lichst billigen gestellten Preisen zu empfehlen.

G. Loydt, Brauerei.



Pfaff-Nähmaschinen,

System Singer,

allgemein bevorzugt durch geräuschlosen Gang, größte Leistungsfähigkeit, empfiehlt unter mehrjähriger Garantie und Zahlungserleichterung bei gründlichem Nähunterricht zu billigsten Preisen

Louis Schill, Marktplatz.

Frau Staubs Bügelschule

nach Berliner System.

Unterzeichnete ist gesonnen, nächsten Dienstag, den 13. September, ihren systematisch geordneten

Bügelunterricht

zu eröffnen. Hauptsache ist: Zubereitung der Stärke, gründliche Lehre im Bügeln.

Meine Schule erfreute sich in Pforzheim so starken Besuchs, daß sich über 180 Damen beteiligten.

Ich hoffe auch hier auf zahlreiche Beteiligung, da dieser Unterricht das Neueste bietet in eleganter Stärkwäsche.

Die verehrl. Damen, die Lust haben, wollen gef. ihre Adressen bei der Exped. ds. Bl. niederlegen.

Frau C. Staub,
Bügellehrerin aus Stuttgart.

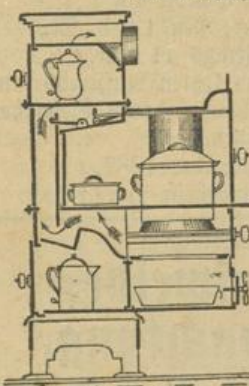
Obige sucht ein passendes Zimmer.

Die neuesten Kochöfen

von W. Ernst Haas & Sohn, Neuhoßnungshütte.

Für jeden Ramin passend.

Vor Nachahmung durch deutsche Reichspatente geschützt.



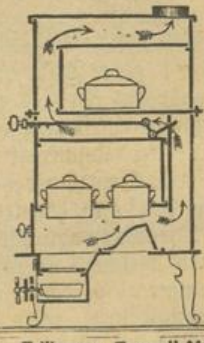
Reichs-Ofen, außen heiß und kochbar, auch innen kochbar.

Patent-Hopewell-Ofen, innen heißbar.

Heilbronner-Hopewell-Ofen, innen heißbar.

Plattenschiff-Ofen, mit und ohne Trockenraum, außen heiß und kochbar, auch innen kochbar.

Württemberg. Platten-Ofen, außen heiß und kochbar, auch innen kochbar.



Heilbronner Hopewell-Ofen.

Für Holz, Coaks u. Steinkohlenbr.

Nachweislich größte Heizfähigkeit bei vorzüglicher Kachelnrichtung und möglicher Ausnutzung resp. Ersparnis des Brennmaterials.

Garantie für Zug und Kachelnrichtung.

Zu beziehen durch alle Eisenhandlungen.

500 Mark

Pflegschaftsgeld

hat gegen gefähliche Sicherheit sofort auszuleihen

Schreiner J. Schäfer.

Für Kropfleidende.

Seit längerer Zeit mit einem größeren Kropfe behaftet, wandte ich mich brieflich an Herrn Bremiker, prakt. Arzt in Glarus, Schweiz, welcher mich in kurzer Zeit vollständig von demselben befreite. Die Kur ist leicht zu machen und erfordert keine Berufshilfe; die Mittel sind durchaus unschädlich. Behandlung brieflich!

Uttwil, Aug. 1885. R. Schoop.

Adresse: „Bremiker, postl. Constanz.“